

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

25.6.1902 (No. 171)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 25. Juni.

№ 171.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofolbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. Alfred Löwy in der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 20. Juni d. J. dem Assistenten Dr. Max Wingenroth die etatmäßige Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Assistenten an den Großherzoglichen Sammlungen für Alterthums- und Völkertunde in Karlsruhe übertragen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

König Albert von Sachsen †

\* Dresden, 23. Juni.

Am Samstag brach in den Nachmittagsstunden die Sonne durch das dicke Gewölke, und bald zeigten sich immer mehr wachsende Stücke eines tiefblauen Himmels. Dadurch wurden Tausende und Abertausende auf die Straßen gelockt, und die Eisenbahnzüge, die schon vom frühen Morgen an zahlreiche Landeskinder der Hauptstadt zugeführt hatten, die es drängte, der Ueberführung der sterblichen Ueberreste ihres vielgeliebten und allerbereiten Herrschers beizuwohnen, brachten noch Massen von Besuchern in die Residenz. Ueberall auf dem Wege, den der Trauerzug zu nehmen hatte, harrten die vielen Tausende trauernder Landeskinder in ehrfurchtsvollem Schweigen stundenlang. Auf dem Altmarkt, dessen Häuserfronten von dem düsteren Lichte der Gasflambeaus und den durch schwarzen Flor dringenden Strahlen der elektrischen Bogenlampen angestrahlt waren, stand die Menge Kopf an Kopf. Punkt 1/10 Uhr verkündete ein Kanonenschuß das Einlaufen des Sonderzugs in die Residenzstadt. Diese Ereignissenheit war auf den Zügen aller Theilnehmer und Zuschauer zu lesen. Unter gedämpftem Trommelschlag und unter den Klängen des Chorals „Jesus, meine Zuversicht“, den die Trompetercorps der Garderegimenter und der Artillerie bliesen, und des Trauermarsches von Chopin, den die Infanterielapellen intonirten, bewegte sich der Zug dahin.

So gering der Verkehr am Sonntag nach auswärtig sich gestaltete, um so größer war der Zustrom nach der Stadt. Aus der Umgegend, der Provinz und weiteren Fernen kamen die Menschen zu Zehntausenden herbeigeeilt, um die Stadt im Trauerschmucke oder, wenn möglich, den geliebten Landesvater noch einmal auf der Todtenbahre zu sehen. Wer das Glück hatte, den todtten König noch einmal von Angesicht zu Angesicht zu schauen, der betrat die zwischen den Pfeilern mit schwarzem Tuch behangene Kirche, in der tiefstes Schweigen herrschte, durch die Thüre am Georgenthore. Ueber das Schiff der Kirche hinweg, direkt vor dem Hochaltar, war eine Brücke geschlagen worden, die man überschritt und von der man den Blick über das Gesamtarrangement der Aufbahrung schweifen lassen konnte. Auf der Höhe des Katafalks stand der offene Sarg mit der Leiche des hochseligen Königs. Der Monarch trug Generalfeldmarschallsuniform; das Antlitz zeigte den Ausdruck des Friedens und der Milde, kein Zug deutete auf irgend welchen Lodeskampf; die Hände waren gefaltet, das Haupt leicht nach rechts geneigt. Auf den Stufen des Katafalks standen Reihen mehrarmiger Randalaber mit brennenden Kerzen; zu beiden Seiten des Sarges hielten Offiziere verschiedener Waffengattungen mit gezogenem Degen die Ehrenwachen und auf den unteren Abstufungen standen Vagen in rother Kofoktracht und Hofbeamte. Im Vordergrund stand abwechselnd einer der königlichen Leibärzte. Zu Füßen seiner Majestät lag ein großer Kranz mit weißen Blüten und weißer Atlaschleife, auf die in goldenen Lettern ein Widmungsgruß Ihrer Majestät der Königin-Witwe an Ihren entschlafenen Gemahl geprägt war. Weiter unten lagen die Kranzspenden der Mitglieder des königlichen Hauses, seiner Majestät des Königs Georg und der Prinzen und Prinzessinnen, sowie die verschiedener Fürstlichkeiten dabei ein Niesentrang von dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland. Zu Füßen des Sarges stand auch die Kapel mit dem Herzen und die Königskrone mit Rubinen und Saphiren in wunderbarer Goldfassung. Der Generalfeldmarschallsstab und andere Herrscherin-

gnien, sowie sämtliche Orden lagen im Vordergrund auf sammlüberzogenen Schemeln. Ueber dem Sarge schwebte ein Falbachtin in schwarzem goldbesetztem Sammet. Auf dem Schloß- und Theaterplatz traten schon Vormittags viele Tausende reihenweise an, um Einlaß in die katholische Hofkirche zu erlangen, und noch in den Abendstunden harrten Tausende geduldig, meist aber vergeblich, auf den Einlaß, obwohl der Regen fiel. Mittags fand eine photographische Aufnahme des Innern der Kirche und der Aufbahrung des hochseligen Königs statt. Die Messe um 11 Uhr und die Vesper fielen aus.

Heute um 9 Uhr Abends erfolgte die feierliche Beisetzung des verewigten Königs Albert von Sachsen in der katholischen Hofkirche. Im Schiff der Kirche versammelte sich das Diplomatische Corps und die hier eingetroffenen außerordentlichen Gesandtschaften, ferner die Mitglieder des Bundesrathes mit dem Stellvertreter des Reichstanzlers, Staatssekretär des Innern Grafen Posadowsky, der Präsident des Reichstages Graf Balckem, die sächsischen Minister, Hof- und Staatsbeamten und Offiziere, die Präsidanten und Mitglieder der sächsischen Kammer, sowie die hier eingetroffenen fremden Offiziersabteilungen der Regimenter des verewigten Königs, Vertreter der Stadt Dresden und der Dresdener Studentenschaft. Um 9 Uhr erschienen unter großem Vortritt in langem Zuge die Fürstlichkeiten. Gopprebiger Oberkonsistorialrath Brendler gab in längerer Rede ein Lebensbild des Königs.

An der Beisetzungsfier haben die nachstehend aufgeführten fremden Alerhöchsten und Höchsten Herrschaften theilgenommen: Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, Ihre Majestäten der Deutsche Kaiser und die Deutsche Kaiserin, Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden, die Großherzoge von Sachsen-Weimar-Eisenach, von Oldenburg und von Mecklenburg-Schwerin, Ihre Königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin Leopold und der Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Seine Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Herzog und die Frau Erzherzogin Otto und der Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich, Ihre Königlichen Hoheiten der Herzog von Genoa, der Prinz Ludwig von Bayern, der Prinz Heinrich der Niederlande, der Prinz Gustav Adolf von Schweden und Norwegen, der Graf und die Frau Gräfin von Hlandern, der Herzog und die Frau Herzogin Karl Theodor in Bayern und der Herzog Robert von Württemberg, Seine Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Seine Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern, Seine Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Ihre Hoheiten der Herzog Johann Albrecht, der Herzog Paul Friedrich und der Herzog Heinrich Worwin zu Mecklenburg-Schwerin und der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Strelitz, Seine Hoheit der Erbprinz und Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen, Ihre Hoheiten der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha und der Prinz Eduard von Anhalt, Seine Königliche Hoheit der Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, Ihre Durchlauchten der Erbprinz Reuß j. L. Heinrich XXVII., der Prinz Friedrich von Hohenzollern, der Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, der Prinz Sizzo von Schwarzburg-Rudolstadt, Seine Durchlaucht der Fürst und Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Fürstin von Thurn und Taxis, Seine Durchlaucht der Herzog und Ihre Königliche Hoheit die Frau Herzogin von Uraach, Seine Königliche Hoheit der Prinz Paribatra von Siam und Seine Erlaucht der Graf Leopold zur Lippe-Biesterfeld.

\* Dresden, 24. Juni. König Albert setzte wie das „Berl. Taab.“ erzählt letztwillig Legate von etwa 1 1/2 Mill. für Wohlthätigkeits- und religiöse Zwecke aus. — Die Gesamtzahl der schweren Unfälle während der drei Trauertage beträgt 137, darunter drei Tode.

## Thielen. — Bude.

\* Berlin, 24. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Ministers v. Thielen unter Verlassung des Titels und Ranges eines Staatsministers und Verleihung des schwarzen Adlerordens, sowie die Ernennung des Generalmajors Bude zum Minister der öffentlichen Arbeiten.

\* Die Thätigkeit des Preussischen Staatsministers v. Thielen tritt ganz besonders in die Erscheinung in der Reform des inneren Verwaltungsdienstes, der Ausgestaltung des Bahnnetzes durch Bau neuer Linien, dem

Erwerb von Bahnen, der Schöpfung der Preussisch-Oestrichen Eisenbahngemeinschaft, der Angliederung der Verwaltung der Main-Redarbahn an dieselbe, sowie in der gesetzlichen Regelung und staatlichen Unterstützung des Kleinbahnwesens, ferner in der Fortentwicklung des Tarifwesens, in der Förderung der heimischen Industrie und in dem Bestreben, die sozialen Verhältnisse des zahlreichen Eisenbahnpersonals den Anforderungen der Zeit anzupassen.

Unter Thielen's Leitung haben sich die Staatsbahnen von 24 700 Kilometer auf rund 32 000 Kilometer vergrößert. Seit dem Jahre 1891 ist das Beamten- und Arbeiterpersonal der Reichs- und Preussischen Staatsbahnen von rund 250 000 auf beinahe 400 000 angewachsen. Wela' ungeheuren Aufschwung die Staatseisenbahnen in allen Zweigen unter der Leitung des Ministers v. Thielen genommen, zeigen auch noch folgende Zahlen: Bei Uebernahme seines Amtes im Jahre 1891 betrug die Betriebseinnahmen 919 692 000 M. oder 36 690 auf 1 Kilometer, die Betriebsausgaben 601 847 400 Mark und der Betriebsüberschuß 317 844 000 M.; dagegen stellten sich im letzten abgeschlossenen Jahre (1900) die Einnahmen auf 1 392 336 000 M. oder 45 532 M. für 1 Kilometer, die Ausgaben auf 828 118 000 M. und der Betriebsüberschuß auf 564 218 000 M., so daß die Verzinsung des Anlagekapitals von 4,91 Proz. auf 7,14 Proz. gestiegen ist. Während damals 7876 Millionen Personenkilometer und 14 767 Millionen Tonnenkilometer geleistet wurden, stieg die Leistung im Jahre 1900 auf 14 025 Millionen Personenkilometer und 24 590 Millionen Tonnenkilometer, also fast auf das Doppelte. Aber auch die Ausgestaltung der Bahn hielt mit diesem gewaltigen Verkehrsaufschwunge Schritt. Während 1891/92 nur 9534 Kilometer zwei- und mehrgleisig waren, sind jetzt (1900) bereits 12 416 Kilometer mit zweiten (Theils auch mit dritten und vierten) Gleisen belegt. Daneben stieg die Länge der Nebenbahnen von 6616 Kilometer auf 10 640 Kilometer. Die Zahl der Lokomotiven wurde von 10 120 auf 12 867 erhöht. Die Zahl der Personenzüge stieg von 16 141 auf 23 463, die der Güterwagen von 201 070 Stück mit einem durchschnittlichen Ladegewicht von 5,3 Tonnen auf die Achse auf 284 670 Stück mit einem durchschnittlichen Ladegewicht von 6,3 Tonnen. Auch in Bezug auf die Betriebssicherheit ist unter Thielen's Leitung Außergewöhnliches geleistet. Während im Jahre 1890 auf eine Million Zugkilometer noch 11,72 Unfälle entfielen, war diese Zahl im Jahre 1899 bereits auf 6,5 heruntergegangen.

Durch Personalunion ist bekanntlich seit 1879 das Reichsamt für die Verwaltung der Reichseisenbahnen mit dem Preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten verbunden. Die Erfüllung der sich aus dieser Doppelstellung für den Minister ergebenden Pflichten war nicht immer leicht. Während es einerseits nahe liegt, die im Preussischen Staatsbahnbetriebe bewährten Einrichtungen und Maßnahmen auch für die Reichseisenbahnverwaltung nutzbar zu machen, darf auf der anderen Seite nicht übersehen werden, daß die Reichseisenbahnen einen Theil des süddeutschen Eisenbahnnetzes bilden und deshalb eine schablonenhafte Gleichbehandlung mit den Preussischen Staatseisenbahnen nicht gestatten. Dem scheidenden Minister kann das Zeugniß nicht versagt werden, daß er es mit feinem Takte verstanden hat, die gerade hierin liegenden Schwierigkeiten glücklich zu überwinden. Auch dem weiteren Ausbau der elsass-lothringischen Eisenbahnen, sowie der Vervollkommnung der dortigen Betriebseinrichtungen hat er seine unausgesetzte Fürsorge zugewendet, und wenn diese Bahnen an dem gewaltigen Verkehrsaufschwunge des letzten Jahrzehnts im großen Umfange theilhaftig gewesen sind, so ist dies nicht zum Wenigsten das Verdienst des Ministers v. Thielen.

Auch im Geschäftsbereiche der Preussischen Staatsbauverwaltung, welche eine besondere Abtheilung im Ministerium der öffentlichen Arbeiten bildet, hat das Allgemeinwohl unter der Leitung des Herrn v. Thielen eine umfassende und vielfache Förderung erfahren. Zahlreiche Säfen sind entstanden. Um das rheinisch-westfälische Industriegebiet mit einem deutschen Seehafen zu verbinden, ist der Dortmund-Ems-Kanal erbaut, der Ober-Spreekanal hat eine erhebliche Erweiterung erfahren, die alte Sansestadt Lübeck ist bei Herstellung einer Schiffahrtstraße nach der Elbe, des Elbe-Trave-Kanals, in erheblicher Weise unterstützt. Auch der Entwicklung der Seehäfen und ihrer Schiffahrtswege zur See hat der Mi-

(Mit einer Beilage.)

nister seine volle Aufmerksamkeit zugewandt; Preußen besitzt jetzt in Emden einen für die größten Seeschiffe geeigneten Nordseehafen wie die Danzestädte; der neue Fischereihafen zu Geestmünde ist der bedeutendste des europäischen Festlandes, in Altona, Harburg, Sahnitz, Danzig, Königsberg und anderen Orten sind Häfen theils neu gebaut, theils erheblich verbessert. Unter Aufwendung reicher Staatsmittel sind Meeresufer und Inseln — Norderne, Vorkum und andere ostfriesische Inseln —, Helgoland, die nordfriesischen Inseln, die schleswigschen Halligen vor dem Andrang der Meeresfluthen geschützt, große Strecken von Wäldern an der Ostsee durch Bewaldung festgelegt worden. Die erheblichste Aufgabe aber, welche Herr v. Thielens im Bereich der Staatsbauverwaltung zu erfüllen hatte, war die Ausarbeitung, Einbringung und Vertretung des großen Kanalprojekts. Er war ein eifriger Förderer und sachverständiger Anwalt dieser Pläne, und noch in aller Erinnerung ist sein mannhaftes Eintreten für diese große Sache. Wenn der Plan trotzdem nicht hat verwirklicht werden können, so ist doch Herr v. Thielens aus dem Kampfe mit blankem Schilde hervorgegangen.

Als General Budde anfangs 1901 seinen Abschied aus dem Heeresdienste nahm, um einem glänzenden Anerbieten der „Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken“ zu folgen, wurde bekannt, daß der Kaiser diesen Uebergang in eine neue verantwortungreiche industrielle Wirksamkeit lebhaft befürwortet hatte; hieraus wurde der Schluß gezogen, daß der Kaiser demnachst den General für eine weitere wichtige Wirksamkeit aussersehen hatte. Staatsminister Budde hat am 15. November vorigen Jahres sein fünfzigstes Lebensjahr vollendet. Er ist in Bensberg geboren, wo er in dem Kadettenhause seinen ersten Unterricht erhalten hat. Mit „Allerböchster Belobigung“ wurde er am 14. April 1869, erst 17 Jahre und 5 Monate alt, aus der Selektion des Kadettenkorps zum Secondeleutnant im 1. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81 in Mainz ernannt. Als solcher machte er den ersten Theil des französischen Krieges mit, zeichnete sich bei der Einschließung von Metz und in der Schlacht von Roisville aus und wurde hier am 1. September durch einen Schuß in die rechte Brust schwer verwundet. Das Eisenerz wurde ihm für seine Tapferkeit zu theil. Schon auf der Kriegsakademie wandte er sich mit Vorliebe Eisenbahnstudien zu; sein Schlußvortrag handelte von der „militärischen Ausnutzung der Eisenbahnen im Kriege 1870/71“ und fand so große Anerkennung, daß sein Lehrer, General Blume, den Vortrag dem Feldmarschall Grafen Moltke überreichte. Ein Jahr darauf, 1877, gab der junge Offizier eine vielbeachtete Schrift über „die französischen Eisenbahnen im Kriege 1870/71 und ihre seitliche Entwicklung in militärischer Hinsicht“ heraus; Feldmarschall Graf Moltke überreichte dafür dem Verfasser, der inzwischen zur Eisenbahnabtheilung des Großen Generalstabes kommandirt worden war, den Rothen Adlerorden 4. Klasse. Auch die Festschrift „Zur Erinnerungsfeier der Kriegsveteranen des Feld-Eisenbahnwesens im deutsch-französischen Kriege 1870/71, am 10. Mai 1896“ rührt von Budde her. Den größten Theil seiner militärischen Laufbahn hatte Budde beim Generalstabe zugebracht, zunächst von 1878 bis 1892, darunter von März 1890 bis September 1891 als Generalstabsadjutant bei der 14. Infanterie-Division in Düsseldorf; dann kehrte er für kurze Zeit in die Front zurück, zunächst als Bataillonskommandeur im 3. obereschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62 in Kofel, dann als etatmäßiger Stabsadjutant im Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesisches) Nr. 11 in Breslau; im September 1895 wurde er wieder in den Großen Generalstab versetzt und wenige Monate darauf zum Chef der Eisenbahnabtheilung ernannt; in dieser Stellung ist er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst, anfangs Januar 1901, verblieben. Von dieser ganzen im Generalstab zugebrachten Zeit fallen nicht weniger als 14 Jahre auf den Dienst in der Eisenbahnabtheilung.

Es wurde schon wiederholt darauf hingewiesen, wie mannigfaltige Betriebszweige die Eisenbahnabtheilung des Großen Generalstabes umfaßt. Sie muß die ganze Technik des Eisenbahnwesens mit allen Neuerungen fortlaufend kennen, um die Kriegsfahrpläne und alle Kriegsvorbereitungen dem Eisenbahnbetriebe anzupassen. Daher werden auch fortlaufend Generalstabsadjutanten zu den Staatseisenbahnen kommandirt, um sich mit dem Betrieb vertraut zu machen; auch Herr Budde hat mehrere solcher Kommandos bei verschiedenen deutschen Eisenbahndirektionen gehabt. Ferner gelangen sämtliche Entwürfe für den Neubau und den Umbau von deutschen Eisenbahnen, sowie alle Gesetzesvorlagen in Eisenbahnangelegenheiten durch das Kriegsministerium zur Begutachtung vom Standpunkte der Landesverteidigung an den Chef des Generalstabes der Armee, dessen Decernent in diesen Dingen der Chef der Eisenbahnabtheilung ist. General Budde hat wiederholt derartige Vorlagen im Reichstag vertreten. Wie er an allen kommissarischen Beratungen über einseitliche Betriebsreglements im Reichseisenbahnamt theilgenommen und besonders auch die neue Militär-Eisenbahnordnung bearbeitet hat, so hat er auch als Kommissar der Militärverwaltung bei Beratung des neuen Militär-Eisenbahntarifs sehr eingehende vergleichende Studien niedergelegt über die Entwicklung der Personen- und Gütertarifs der Eisenbahnen seit 1870; auf Grund seiner Studien und seiner Anregung hat die Militärverwaltung ihre weitgehenden Vorschläge auf Minderung der Sätze des Militär-Eisenbahntarifs im Widerspruch gegen Finanz-

und Arbeitsministerium schließlich durchgesetzt. Schon hieraus geht hervor, daß Minister Budde auf dem schwierigen und verwickelten Gebiete des Tarifwesens kein Neuling ist.

In aller Erinnerung ist noch sein kräftiges Eintreten im Auftrage des Chefs des Generalstabes, Grafen Schlieffen, für das Zustandekommen des Rhein-Weser-Elbekanal im preussischen Abgeordnetenhaus. Alle Freunde des Ausbaues der künstlichen Wasserstraßen werden seine Verufung an die Spitze des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten deshalb mit Freude begrüßen; denn sie können vertrauen, daß er alle Kräfte anspannen wird, um das vertrauensvolle Wort seines Vorgängers v. Thielens „Gebaut wird er doch“ wahr zu machen.

### Änderungen am Entwurf des badischen Finanzgesetzes.

Seit der Vorlage des ersten Finanzgesetzentwurfs im November v. J. sind der Zweiten Kammer drei Budgetnachträge zugegangen; davon enthält der erste (vom 9. April 1902) die Anforderung der I. Rate für die Rheinregulierung Sondernheim — Straßburg mit	zum ordentlichen Etat	zum außerordentlichen Etat	denklichen Etat
	M.	M.	M.
Der zweite (vom 1. Juni 1902) als Netto-Mehraufwand für Wohnungsgeld jährlich für andere persönliche Ausgaben (in der Hauptsache Bezüge des nicht-etatmäßigen Personals) jährlich an sonstigen Ausgaben jährlich	936 346.—	176 160.—	6 463.—
zusammen	1 118 969.—		
an Mehrforderungen für Zwecke des außerordentlichen Etats für beide Jahre zusammen netto			1 082 100.—
Der dritte Nachtrag enthält die Aufbesserung der Bezüge der Volksschullehrer mit jährlich	768 690.—		
Die Summa aller drei Nachträge beträgt hiernach jährlich oder für beide Jahre zusammen	1 887 659.—		1 982 100.—
3 775 318.—			

Die Mehrforderungen im ordentlichen und außerordentlichen Etat zusammen betragen somit für die Budgetperiode

Dagegen konnte, wie aus dem Nachtrag vom 1. Juni hervorgeht, die Anforderung für Matrikularbeiträge zur Reichskasse im jährlichen 2 104 817 M. oder für beide Jahre um	5 757 418.— M.
niedriger als bei Aufstellung des ersten Finanzgesetzentwurfs angenommen war, eingestellt werden; ferner hat sich inzwischen die Summe der nach Beilage 3 zum ersten Finanzgesetzentwurf aufreicht zu erhaltenden Restkredite mit 10 719 180 M. 44 Pf. in Folge einzelner Kreditreste auf den Betrag von 10 634 846 M. 46 Pf., also um	4 209 634.—

ermäßigt. Nach Abrechnung dieser beiden Beträge mit zusammen

bleibt als restliche Mehrbelastung	84 333 98
um welche Summe der Abschluß des jetzt vorliegenden berechnigten Finanzgesetzentwurfs ungünstiger ist als die ursprüngliche Etatsaufstellung.	4 298 967 98
1 468 450 02	

Wird diese Summe dem ursprünglich berechneten Fehlbetrag von

hinguzugerechnet, so ergibt sich als nunmehr endgültiger Fehlbetrag die Summe von	14 792 391 91
wegen deren Deckung in Artikel 4 des berechnigten Finanzgesetzentwurfs Bestimmung getroffen ist. Darnach soll zufolge Staatsministerialentscheidung vom 19. d. M. Nr. 587 in den Jahren 1902/03 von den durch die Amortisationskasse erwirtschafteten Zinsen die Summe von jährlich 1 225 000 M. oder für beide Jahre von	2 450 000.—

als Deckungsmittel und zwar endgültig herangezogen werden, so daß nur noch der Restbetrag mit auf einen außerordentlichen, in den folgenden Etatperioden wieder zu ersetzenden Zuschuß aus der Amortisationskasse zu verweisen ist.

Die Zinsanspruchnahme der von der Amortisationskasse erwirtschafteten Zinsen in der laufenden Budgetperiode erscheint anlässlich, nachdem das Vermögen dieser Kasse, einschließlich der unterzinslichen Schuld an den Domänengrundstock, auf Ende 1901 die Summe von 31,4 Millionen Mark und damit eine Höhe erreicht hat, welche als allgemeine Reserve für den Staatshaushalt voreist als ausreichend zu bezeichnen ist, so daß auf weitere Vermögensvermehrung durch Zuwachs der alljährlich erwirtschafteten Zinsen für die laufende Budgetperiode zu Gunsten des allgemeinen Staatshaushalts verzichtet werden kann.

### Alterthumsfunde in Elsaß-Lothringen.

Sträßburg, 23. Juni.

Bei den Ausgrabungen der gegenwärtig in Durchführung begriffenen Kanalisation von Sträßburg werden manche interessante und werthvolle Alterthumsfunde gemacht. Auffallender Weise blieben jedoch diese Alterthumsfunde gerade in den heute belebtesten Stadttheilen des alten Sträßburg hinter den Erwartungen zurück. So, nach hiesigen Berichten, z. B. auf dem Gutenbergplatz, auf dem augenblicklich die Kanalisations-

arbeiten stattfinden und wo man eine besonders reiche Ausbeute erhofft hatte. Die römischen Festungsanlagen, deren äußere Grenze hier hätte parallel ausgehollt werden müssen zeigten sich in keiner Spur. Dagegen traten einige keramische Ueberreste aus der ältesten römischen Kaiserzeit auf, die für die Datirung der Anlage von „Argentoratum“ von Wichtigkeit bleiben werden; ferner eine Anzahl früherer Kaiser Münzen, darunter neben einem kuppernen Augustus ein sehr schöner Silberdenar des Kaisers Commodus. Aus den frühesten römischen Schichten stammten auch einige Bernsteinstücke, wohl die ersten Funde dieses von den Römern so hoch wie Gold gewerteten Materials, interessant zugleich als Anhalt dafür, wie früh der Handel mit den Thranen der Sclaven von der Ostsee nach Italien sich über den Argentoratum bewegte. Das römische Stadthor, das man am Ausgang der auf den Gutenbergplatz mündenden Krämergasse annimmt, wurde einstweilen nicht berührt und wird wahrscheinlich weiter dem Münster zu in dieser Gasse liegen, wo es durch spätere Grabungen aufgedeckt werden dürfte. Dagegen fanden sich am Eingang der Krämergasse Fundamentreste neuzeitlicher Häuser, die an ein anderes interessantes Bild aus der Vergangenheit von Sträßburg erinnern. Bekanntlich hatte man in geringer Werthschätzung der architektonischen Wirksamkeit der Münsterfacade in früheren Jahrhunderten die Häuser dieser Krämergasse so eng zusammengebaudet, daß jeder Ausblick auf das Münster vom Gutenbergplatz aus verloren ging. Es wird berichtet, daß die Bewohner der oberen Stockwerke der Häuser in der Krämergasse dem Nachbar von Gegenüber die Hand über die Straße reichen konnten. Erst Napoleon I. machte bei seinem Aufenthalt in Sträßburg im Jahre 1809 die Bürgerchaft darauf aufmerksam, wie wenig Rietät für das herrlichste Denkmal der Stadt dieser Zustand verrotte und sprach den Wunsch einer Aenderung aus. Darauf fiel die linke Häuserreihe und wurde auf ihre jetzige Stelle zurückgerückt. Das Bild von früher vergegenwärtigen jetzt die Kanalisationsausgrabungen.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 24. Juni.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist heute Nachmittag nach 5 Uhr aus Dresden in Schloß Baden eingetroffen.

Am 1. Juli d. J. ab sind die Wortlagen für den Telegrammverkehr mit den nachstehenden Ländern etc., wie folgt, herabgesetzt worden: mit Kamerun von 7 M. 25 Pf. auf 6 M. 70 Pf., mit Nigeria, und zwar Bonn von 7 M. 10 Pf. auf 6 M. 55 Pf., Prag von 6 M. 85 Pf. auf 6 M. 55 Pf., Lagos von 6 M. 65 Pf. auf 6 M. 55 Pf., übrige Anstalten von 6 M. 80 Pf. auf 6 M. 70 Pf.

(Ein in Vergrößerung hergestellter Abguss der Jubiläumsmedaille) aus Bronze wurde den Städten Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Baden, den beiden Universitäten und der Technischen Hochschule von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zugewiesen mit dem Wunsche, daß diese Medaille aufbewahrt werde zum Gedächtniß an das 50-jährige Regierungsjubiläum und als Erinnerungszeichen der Dankbarkeit, die Seine Königliche Hoheit für Alles empfinden, was ihm als Ausdruck treuer Gefinnung und liebevoller Anhänglichkeit während der Festlichkeiten entgegengebracht worden ist.

B. (Die Karlsruher Kunstgenossenschaft) hat, wie dies seit einer Reihe von Jahren regelmäßig geschieht, sich auch in diesem Jahre korporativ an der großen Kunstausstellung im Glaspalast zu München betheiligt, welche am 1. Juni durch Seine Königliche Hoheit den Prinz-Regenten in Gegenwart der königlichen Prinzen und Prinzessinnen und der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden feierlich eröffnet wurde und nach den bisher bekannt gewordenen Berichten als eine nicht nur außerordentlich reichhaltige, sondern auch durch die künstlerische Qualität der dargebotenen Werke hervorragende Ausstellung sich erwiesen hat. Von den der hiesigen Kunstgenossenschaft angehörenden Künstlern sind die nachstehend genannten in dieser Ausstellung vertreten: Die Maler Hermann Baummeier, Karl Duffaut, Max Frenk, Hermann Göhler, Karl Heilig, Rudolf Hellmann, Georg Heise, Frau Marie Heise, Professor August Hörter, Karl Hollmann, Professor Edmund Knaack, Professor Ferdinand Keller, Kurt Kempin, Alexander Koeber, August Kemmer, Hermann Koenig, Wilhelm Nagel, Otto Propheter, Professor Caspar Ritter, Wilhelm Schröder, Paul Segesser, Josef Thomann, Samuel Wielandt und der Bildhauer Professor Hermann Volz. Es sei hier noch erwähnt, daß die Mehrzahl der Genannten auch in der Gruppe der hiesigen Kunstgenossenschaft auf der diesjährigen deutsch-nationalen Weltausstellung in München vertreten ist, welche wie die auf der Münchener Glaspalastausstellung in einem besonderen Saal vereinigt sind.

(Stadtgärtentheater.) Die diesjährige Sommerpielzeit des Stadtgärtentheaters beginnt am Sonntag, den 29. Juni, mit der Operette „Der arme Johathan“ von Willäder, die jetzt überall wieder in den Spielplan der Operettenbühnen aufgenommen wird. Die Direktion hat diese Operette eigens gewählt, um den hauptsächlichsten Solomitgliedern des Ensembles Gelegenheit zu geben, sich dem hiesigen Publikum in dankbaren Hauptrollen zu präsentieren. Herr Remesle, seit vier Jahren in Marienbad, wird in der Partie des Wandergold Gelegenheit haben, seine Fähigkeiten zu zeigen. Die Titelpartie vertritt Herr Gustav Charles, der Tenorbuffo des Brünner Stadttheaters. Den Quittly singt Herr Rahlber von Wien, ein Bekannter des hiesigen Publikums. Die Partie singt Fräulein Leonie Rey (Gräfin Normann-Osten) aus Wien, welche soeben von einer Tournee durch Rußland zurückkommt, Marie Foreßku wirkt seit längerer Zeit am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin. Fräulein Rosa Kainer ist Mitglied des Brünner Stadttheaters. Die musikalische Leitung der Aufführung liegt in den Händen des Herrn Rudolf Groß, eines geborenen Karlsruhers, vom Stadttheater in Ulm.

(Aus dem Polizeibericht.) Bei einem Streit, der sich gestern Abend 6 Uhr, zwischen einem verheirateten 23-jährigen Maurerpolster aus Wöschbach und einem 19 Jahre alten Zimmermann aus Weierheim auf dem Dach eines

Neubaus in der Morgenrahe entspann, gab der letztere dem  
Polier einen Fußtritt, infolge dessen dieser aus einer  
Höhe von 14 Meter auf die Straße stürzte und tot  
liegen blieb. Der Täter wurde sofort verhaftet. — Ein 17  
Jahre alter Bursche von hier, der seit zwei Jahren bei einem  
Kohlenhändler als Ausläufer in Stellung war und am 21.  
d. M. auf der Post 285 M. einbezahlen sollte, hat dies unter-  
lassen und ist mit dem Gelde flüchtig gegangen. — Gestern  
Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde aus dem Hausgang einer  
Wirtshaus in der Gerwigstraße ein Fahrrad mit der  
Polizeinummer 10 858, im Werte von 100 M., gestohlen.  
— Von Sonntag auf Montag wurden u. a. festgenommen:  
ein Schreiner aus der Südstadt, welcher einer Ladung zur  
Strafverfolgung seine Folge leistete; ferner ein 20 Jahre alter  
Schloßer aus Nicolajew, Rußland, der von der Staatsanwalt-  
schaft Braunschweig wegen Diebstahl stichbrieflich verfolgt wird.  
— Am 21. d. M. wurde in der Kaiserallee von einem Dache  
aus durch ein offenes Fenster in eine Maniarde  
eingefallen und daraus 4 M. gestohlen.

**Konstan, 23. Juni.** Das 7. Höhgaukriegs-  
fest war von Wetter begünstigt. Vormittags fand der 19.  
Abgeordnetentag des Höhgauverbandes in  
Anwesenheit des Herrn Oberst Heineau, als Vertreter des  
Präsidiums, des Herrn v. Bodman, Groß-Landeskom-  
missar, und des Herrn Oberbürgermeisters Weber, im  
Bürgerauschuss statt. Die Tagesordnung fand rasche  
Erledigung. Der Gesamtvorstand des Gauverbandes mit  
Herrn Professor Conrad an der Spitze, wurde auf drei  
Jahre einstimmig wiedergewählt und an Stelle von drei zurück-  
getretenen Mitgliedern die Kameraden Huber von Reichenau,  
Kupprion von Melafingen und Huber von Schaff-  
hausen neu gewählt. Zum Ort der Abhaltung des nächst-  
jährigen Abgeordnetentages (ohne Zeit) wurde Singen be-  
stimmt. Zu den Anträgen des Präsidiums für den Abgeord-  
netentag des Landesverbandes wurde Stellung genommen und  
der Gauvorsitzende beauftragt dieselben anzunehmen. Den  
ersten Regimentsverein betreffend) jedoch nur in modifizierter  
Fassung. Am 11 Uhr wurden den hiesigen Vereinen: Leib-  
Grenadierverein, Verein ehemaliger 114er und Artillerie-  
verein neue von Frauen und Jungfrauen gestiftete Fahnen vor  
dem Siegesdenkmal übergeben und zwar von Herrn Oberst  
Heineau, bezw. Herrn Oberst v. Cöthenhausen (Regi-  
ment 114) und Herrn Oberst Lang. Der Gauvorsitzende  
überbrachte die Glückwünsche des Gauverbandes und feierte  
die rechte Kameradschaft. Beim Festessen im „Vud“, an dem  
etwa 100 Personen teil nahmen, brachte Herr v. Bodman  
einen schwingvollen, begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf  
Kaiser und Großherzog aus. An dem glänzenden  
Feihtag, der Nachmittags 3 Uhr unter Führung des Gauvor-  
sitzenden durch die ganze Stadt von der Schweizer Grenze bis  
nach Petershausen und an den festlich geschmückten Den-  
kmälern Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. vorbei  
sich bewegte, beteiligten sich etwa 80 Vereine mit 2000 Mann  
und 70 Fahnen, und zwar nicht nur aus dem Höhgauverban-  
de, sondern auch aus Württemberg (Friedrichshafen, Ravens-  
burg) und den benachbarten Gauverbänden, Seegau, Klettgau,  
Oberer Höhgau und Nellenburg. Hierauf begaben sich die Ver-  
eine in den Kongresssaal, wo eine kameradschaftliche Ver-  
einigung bis zum Abgang der Abendglocke stattfand. Der Gau-  
vorsitzende, Herr Professor Conrad, feierte dort Kaiser und  
Großherzog. Auf ein schon Vormittags an Seine königliche  
Hoheit abgeschicktes Guldigungsgramm war eine telegra-  
phische huldvolle Antwort eingetroffen, worauf Oberst  
Heineau der erfolgreichen Mitwirkung der Stadt Konstan und  
des hiesigen Offizierskorps beim Feste gedachte und bei-  
den Behörden sein Hoch widmete. Herr Oberbürgermeister  
Weber dankte und feierte die Kameradschaft und Vaterlands-  
liebe. Den Schluß bildeten die Kriegsfestspiele, die unter  
Leitung des Herrn Direktors Manhart aus Wörts-  
hofen und unter Mitwirkung von etwa 100 Kindern, Damen  
und Herren (Mitglieder der hiesigen Militärvereine) im Stadt-  
theater auf's tadelloseste zur Aufführung kamen.

**Jubiläumskunstausstellung Karlsruhe 1902.**  
J.K.A. Einem mehrfach geäußerten Wunsche entsprechend,  
wird der Besuch der Ausstellung für die hiesige Einwohnerschaft  
folgende Erleichterung erfahren: An jedem Sonntag  
Nachmittags, beginnend vom 29. Juni, wird der Ein-  
trittspreis von 1 Uhr ab auf 50 Pf. ermäßigt; ferner  
wird am ersten Sonntag des Juli, August und  
Oktober während des ganzen Tages der Eintrittspreis auf  
30 Pf. herabgesetzt. Während der genannten Zeit werden  
Schirme und Stühle an der Garderobe unentgeltlich abge-  
nommen.

**Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden**  
leitet den II. Teil ihres heute erschienenen Jahresberichts für  
1901 mit folgenden Ausführungen über die allgemeine Ge-  
schäftslage ein:  
Ein Rückblick auf die Lage und den Gang von Industrie und  
Handel in unserem Kammerbezirke während des Jahres 1901  
zeigt kein erfreuliches Bild; die Klagen über schlechten Ge-  
schäftsgang und unbefriedigende Resultate waren in den mei-  
sten Branchen die gleichen.  
In der Industrie hielt die rückläufige Bewegung, welche  
sich gegen Mitte des Jahres 1900 in verschiedenen Betrieben  
bemerkbar gemacht hatte, nicht nur das ganze letzte Jahr hin-  
durch an, sondern steigerte sich noch für einzelne Geschäftszweige  
und griff außerdem auf weitere Betriebe über. Nicht  
selten fehlte es an Aufträgen, und auch da, wo Beschäftigung  
vorhanden war, machte vielfach das Mißverhältnis zwischen  
den hohen Preisen der Roh- und Hilfsstoffe und den niedrigen  
Verkaufspreisen für die Fabrikate eine löhnende Tätigkeit  
unmöglich, so daß die geschäftlichen Ergebnisse unbefriedigend  
blieben. Verschiedentlich sah man sich zur Vornahme von  
Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen, hier und da  
auch zu Lohnherabsetzungen genötigt.  
Auch im Handelsgewerbe klingen die meisten Ver-  
richte in einen unbefriedigenden Ton aus. In erster Linie war  
es die allgemeine wirtschaftliche Depression, unter welcher die  
Geschäfte zu leiden hatten. Für einzelne Geschäftszweige  
kamen dazu noch besondere Verhältnisse, die den Geschäftsgang  
ungünstig beeinflussten, wie die Konkurrenz der Filialgeschäfte  
auswärtiger Firmen, der Konsum- und anderer Vereine, der  
Baarenhäuser u. s. w.  
Im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen für den  
Industrie- und Handelsstand zur Zeit die Fragen der Neu-  
gestaltung des deutschen Zolltarifs und des Abschusses neuer  
Handelsverträge. Wir können in dieser Beziehung heute nur  
den früher schon ausgesprochenen Wunsch wiederholen, daß es  
gelingen möge, einen Zolltarif zu schaffen, auf Grundlago  
dessen sich neue langfristige und günstige Handelsverträge ab-  
schließen lassen. Das Deutsche Reich bedarf solcher Handels-  
verträge, denn bei seiner stetig zunehmenden Bevölkerung wird  
es sich mehr und mehr auf den Export angewiesen sehen und  
für einzelne Industrie- und Geschäftszweige bilden günstige  
Handelsverträge geradezu eine Lebensfrage.

### Badischer Landtag.

**\* Karlsruhe, 24. Juni.** 112. öffentliche Sitzung der  
Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch,  
den 25. Juni 1902, Vormittags 9 Uhr:  
Anzeige neuer Eingaben. Sodann  
1. Beratung des Berichts der Budgetkommission über den  
Nachtrag zum Spezialbudget der Eisenbahnverwaltung für  
die Jahre 1902 und 1903 und die damit zusammenhängenden  
Petitionen. Drucksache: Zu Nr. 24a. Berichterstatter: Abg.  
Pfefferle.  
2. Beratung des mündlichen Berichts der Budgetkommission  
über den Nachtrag zum Spezialbudget des Finanzministeriums  
für die Jahre 1902 und 1903. Ausgabe Titel VII. B § 3a.  
Einnahme Titel IV. B § 1 (Dienstgebäude des Hauptzollamts  
Kfzrheim) und die bezüglich Petitionen. Berichterstatter:  
Abg. Fröhau.  
3. Beratung des Berichts der Budgetkommission über das  
Spezialbudget der Eisenbahnschuldentilgungskasse für die Jahre  
1902 und 1903. Drucksache Nr. 25. Berichterstatter: Abg.  
Giegler.

### Die englische Krönungsfeier.

(Telegramme.)

**\* London, 24. Juni.** Der Großfürst-Thron-  
folger von Rußland ist gestern Nachmittag hier ein-  
getroffen und vom Prinzen von Wales empfangen worden.  
**\* London, 23. Juni.** Seine königliche Hoheit Prinz  
Heinrich von Preußen wurde bei der Landung in  
Portsmouth offiziell vom Admiral Charles Gatham mit  
dem Stabe der Marinewache empfangen und begab sich  
sobald mit Sonderzug nach London, wo er auf der  
Viktoriastrasse von Seiner königlichen Hoheit dem  
Prinzen von Wales auf's Warmste begrüßt wurde.  
Auf der Fahrt nach dem Wimbornehouse in der Arling-  
tonstrasse, wo Prinzessin Heinrich schon vorher ein-  
getroffen war, wurde der Prinz neben dem Prinzen von  
Wales sitzend, von der Menge mit brausenden Zurufen  
begrüßt. Um 2 Uhr nahm das königliche Paar an der  
Frühstückstafel im Buckinghampalast teil. Großfürst  
Michael von Rußland passierte heute Mittag an Bord  
der Yacht „Sarniga“ das More-Beckenschiff bei Sheerness.  
Der britische Panzerkreuzer „Immortalite“ gab 21 Salu-  
tschüsse ab, die der Kreuzer „Svetlana“ beantwortete.  
**\* London, 24. Juni.** Seit frühestem Morgen durch-  
zogen Scharen von Radfahrern und lange Reihen von  
Wagen mit Schaustiften die Via triumphalis. Um 6  
Uhr Morgens begann das Drängen schon außerordentlich  
stark zu werden. Die ganze Bevölkerung ist in feierlicher  
Stimmung.  
**\* London, 24. Juni.** Ihre Majestäten der König  
und die Königin, sowie die Prinzessin Karl von  
Dänemark trafen gestern Mittag von Windsor in  
London ein. Am Buckinghampalast und in den angren-  
zenden Straßen bis zum Hydepark-Corner hatte sich eine  
ungeheure Menge angesammelt. Ueberhaupt war der ganze  
Weg vom Paddingtonbahnhof bis zum Palast seit früher  
Morgens sehr belebt. Der König schien sich der  
besten Gesundheit zu erfreuen. Er erwiderte die Be-  
grüßungen des Publikums auf das Herzlichste. Die Bahn-  
höfe, wo die Fürlichkeiten eintreffen, sind mit Fahnen,  
Draperien und Blumen geschmückt. Große Volksmengen  
halten sich in ihrer Umgebung auf, um die Ankunft der  
Gäste des Königs zu erwarten.

### Die Erkrankung des Königs.

**\* London, 24. Juni.** Das Krönungsfest wurde  
wegen Unpäßlichkeit Seiner Majestät des  
Königs auf unbestimmte Zeit verschoben.  
Später eingelaufene Telegramme melden:  
Seine Majestät der König leidet an Blind-  
darmentzündung. Sein Befinden war am Sonn-  
abend so befriedigend, daß er hoffte, dank der ärztlichen  
Behandlung, sich der Krönungszeremonien unterziehen zu  
können. Gestern Abend verschlechterte sich aber der  
Zustand des Königs derart, daß heute eine Operation  
nötig wurde.  
Das Bulletin, das um 2 Uhr Nachmittags aus-  
gegeben wurde, lautet: Die Operation Seiner  
Majestät des Königs ist erfolgreich durchgeführt  
worden. Der große Abseß hat sich entleert. Der König  
überstand die Operation gut. Sein Befinden ist befrie-  
digend.

### Ostasiatisches.

(Telegramme.)

**\* London, 24. Juni.** Die „Times“ meldet aus  
Peking vom 20. d. M.: Der russische General Bogad  
hat am 14. d. M. Tientsin verlassen und kehrt  
nach Rußland zurück; der Posten wird nicht wieder besetzt.  
**\* Peking, 22. Juni.** Der amerikanische Missionar  
Canright telegraphierte aus Tschengtu (Prov. Szechwan),  
daß die Methodistenskapelle zerstört und zehn  
Christen getödtet wurden. Die Bogenbewegung  
breite sich dort aus.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**\* Czuchafen, 24. Juni.** Seine Majestät der Kaiser  
ist heute Vormittag 9 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen.  
**\* Ploen, 24. Juni.** Ihre Majestät die Kaiserin  
ist heute Früh hier eingetroffen.

**\* Bern, 24. Juni.** Der Ständerath hat heute  
den neuen Zolltarif in der Schlussabstimmung mit  
32 gegen 6 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen ange-  
nommen.

**\* Paris, 23. Juni.** Der Ausschuss der parlamentarischen  
Gruppe der Industrie-Departements  
wurde heute von Finanzminister Rouvier empfangen und  
trat bei demselben mit Entschiedenheit dafür ein, daß die  
Bestimmung über die Brüsseler Zuderconvention von einer  
Vorlage, betreffend Steuerermäßigung begleitet  
werde, durch welche die Zudersteuer bis zu der Joeben von  
Deutschland und Belgien angenommenen Quote her-  
abgesetzt werde. Rouvier versprach, die Frage, deren Wichtig-  
keit für die französische Zuderindustrie er vollständig aner-  
kenne, mit größtem Wohlwollen zu prüfen.

**\* Paris, 24. Juni.** Gegenüber den nationalistischen Blät-  
tern, die in der Rede Loubets, in der er am Sonntag  
erklären wollte, daß der Präsident der Republik die Politik des  
Ministeriums Combes nicht billige, haben die radikalen Blät-  
ter hervor, daß Loubet in seiner Rede vor Allem den Republi-  
kanern Einigkeit und Zusammenschluß empfohlen habe.  
Loubet habe damit sagen wollen, daß ein solches Zusammen-  
halten die Gegner der Republik zwingen werde, endlich ein-  
mal abzurufen und Ruhe zu geben.

**\* Belgrad, 24. Juni.** Wie den hiesigen Blättern aus  
Uestru gemeldet wird, hat im Empfangsaal des russischen  
Konvikats ein entlassener Gen darm, der den Schutz  
des russischen Konvikats nachsuchte, den Chef der Gen dar-  
merie des Vilajets Koforow, Derwich Effendi, nach kurzem  
Wortwechsel erschossen.

**\* St. Petersburg, 24. Juni.** Der „Reiterbote“ ver-  
öffentlicht einen Erlass Seiner Majestät des Kaisers an den  
Minister für Volksaufklärung, welcher verschiedene Anordnungen  
über die Umgestaltung der Mittel- und Hoch-  
schulen enthält. Unter anderem sollen in den Residenz- und  
Gouvernementsstädten bei den Mittelschulen allmählich Inter-  
nate errichtet werden.

### Verschiedenes.

**\* Kiel, 24. Juni.** (Telegr.) Das Torpedoboot  
„S 42“ wurde bei dem Eisfeuererschiff 4 durch einen englischen  
Dampfer überannt und sank. Der Kommandant,  
Kapitänleutnant Rosenfeld von Rhönd, der Ober-  
maschinistmaat März, der Maschinistmaat Keilwagen und  
der Matrose Keimers werden vermisst.

**\* Hamburg, 24. Juni.** Wie das „Hamburger Fremdenblatt“  
aus Ruxhaven meldet, ist das Schiff, welches das Torpedo-  
boot überannt, der englische Dampfer „Firsby“, 14 Mann  
des gesunkenen Bootes wurden von der „Firsby“, 9 Mann,  
darunter Geheimrath Busley und 4 Engländer, welche  
sich aus Anlaß der Rettungsfahrt Dover-Engelgand an Bord be-  
fanden, durch das Rettungsboot eines Leichters gerettet.

**\* Helgoland, 24. Juni.** (Telegr.) Bei der Rettungsfahrt Dover-  
Helgoland ging als dritte die Yacht „Leander“ gestern Abend  
8 Uhr 50 Min. durch's Ziel.  
**\* Paris, 24. Juni.** Die Direction der „Caisse géné-  
rale des Familles“ erklärt in einem Rundschreiben an  
die Versicherten und ihre Vertreter, daß sie ihre Zahlungen  
suspendire.

**\* Paris, 24. Juni.** (Telegr.) Gestern fanden sich den  
ganzen Tag über zahlreiche bei der „Allgemeinen  
Familienkassen“ versicherte Personen vor dem Bureau  
der Gesellschaft ein, um Auskunft über ihren Stand zu er-  
halten. Die Beamten der Gesellschaft erklärten, den Bestand  
nicht genau zu kennen. Falls die Liquidation glatt vor sich  
gehe, so würden die Versicherten etwa 50 bis 70 Prozent der  
eingezahlten Beträge zurückerhalten. Die Zahl der von der  
Anstalt ausgestellten Policen beträgt 87 500. Die Guthaben  
gehören zum Teil den kleinen Sparern an.

**\* Kasan, 24. Juni.** (Telegr.) Bei starkem Winde brach  
im Tatarenviertel wieder Feuer aus, das über 8 Stadtviertel  
sich verbreitete. Eine Frau kam in den Flammen um.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

**Gesamtgastspiele des Hoftheaters von Stuttgart:**  
Donnerstag, 26. Juni. (Kleine Preise.) Im Sonderabon-  
nement. Zum ersten Mal: „Der Schlafwagenkontrolleur“,  
Schwank in 3 Akten von A. Briffon, in deutscher Uebersetzung  
von B. Jacobson. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.  
Der Vorverkauf zu diesen Vorstellungen wird am Vorabend  
der Vorstellung um 5 Uhr geschlossen.  
Sonntag, 29. Juni. (Kleine Preise.) Letztes Gesamtgast-  
spiel und letzte Vorstellung im Spieljahr 1901/02: Außer  
Abonnement: Zum ersten Mal: „Die Nacht der Finsternis“,  
Drama in 5 Akten von Leo Tolstoi, deutsch von A. Scholz. An-  
fang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

**Wetter am Montag den 23. Juni 1902.**  
Hamburg, Meß ziemlich heiter, Ewinenmünde, Neufahrwasser,  
München Nachts Regen, Münster Nachmittags Regen, Breslau,  
Chemnitz meist bewölkt.

**Wetternachrichten aus dem Süden**  
vom 24. Juni 1902, Vormittags 7 Uhr.  
Triest bedeckt 23°, Nizza halbbedeckt 17°, Rom wolkenlos 19°,  
Florenz heiter 19°.

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg**  
vom 24. Juni 1902.

Während Ostpreußen von einer Depression bedeckt wird, bildet  
Mittel Europa ein Gebiet hohen Druckes, der ein Maximum mit  
Barometerständen über 770 mm über der süßlichen Nordsee auf-  
weist. In Deutschland ist das Wetter im Westen veränderlich  
und trocken, im Osten trübe mit Niederschlägen. Die Tempe-  
raturverhältnisse sind wenig verändert. Fortdauer des her-  
schenden Wettercharakters ist wahrscheinlich.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Juni	Barom.	Temp.	Wind.	Wolken.	Wind.	Stunde
23. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	756.7	18.3	13.3	85	NE	bedeckt 1)
24. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	756.4	16.8	11.3	79	SE	
24. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	756.2	21.8	10.8	56	NE	wolfig

Höchste Temperatur am 23. Juni: 23.5; niedrigste in der  
 darauffolgenden Nacht: 15.2.  
Niederschlagsmenge des 23. Juni: 0.0 mm.  
Wasserstand des Rheins. Magau, 24. Juni: 5.07 m,  
gestiegen 12 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

